



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

I. Predig. Jnhalt. Ob in Gott die Barmhertzigkeit/ oder Gerechtigkeit
grösser seye. Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus. Matth. 21. v. 5. Nimb
wahr/ dein König kombt zu dir sanfftmüting.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)

der Apostel zum Römern am 6. v. 6.
Damit die Sünd zerstöhret / zernichtet / und zu grund gerichtet wurde.
Wir Christen alle seynd Mithelfer
Christi / DEI adjutores sumus, also nen-
net uns widerumb Paulus in der ersten
zum Cor. am 3. v. 9. So muß dann auch
unsere Mühe und Arbeit nach Vermö-
gen dahin gerichtet werden / damit die
Sünd nicht mehr Platz finde. Mit
wenigen: Estote perfecti, sicut & Pater

vester cœlestis perfectus est : schliesse
ich mit den Worten Christi Matth. 5.
v. 48. Seyet vollkommen / wie euer
himmlischer Vatter vollkommen ist. Le-
be man also / damit weder GÖTT /
weder Menschen / weder das Gewis-
sen uns einiger Sünd über-
weisen könne.

A M E N.

Am Palm-Sonntag.

Erste Predig.

Ob in Gott die Barmherzigkeit / oder Gerechtigkeit grösser seye.

Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus. Matth. 21.

V. 5.

Nimm wahr , dein König kommt zu dir sanftmüthig.

Die Frag gehet annoch bey
Staats-Erfahren / ob
Schärfste der Güte / Ge-
rechtigkeit der Barmherzig-
keit bey wohlgeordnetem Re-
giment müsse vorgezogen werden. Py-
thagoras deren Weltweisen einer / rathet/
man solle sich mehr besleissen der Güte /
und nicht der Schärfste / in Bedenken /
daß Forcht deren Untergebenen sich bald
in Hass verkehre / bey welchem kein wohl-
geordnetes Regiment zuverhoffen. Salu-
tius mit andern rathet mehr zur
Schärfste der Gerechtigkeit / ne igno-
scendo malis bonos perditum carnis, da-
mit man mit verschonen der Bösen nicht
schade den Frommen. Seye das Erste
oder das Letzte besser / urtheilen andere/
was sie wollen / meines erachtens / hat
das Punctum aller besten Regierung
recht getroffen / der beede / Gerechtig-

keit mit Barmherzigkeit / Barmherzig-
keit mit Gerechtigkeit weiss zu vereinigen.
Nimme Gerechtigkeit hinweg / quid
erunt Regna, nisi latrocinia , wie Au-
gustinus redet / was werden seyn Reich
und Landschaften ? lebendige Mörder-
Gruben ; nimme Barmherzigkeit / wird
alle Regierung seyn ein wüttende Tyrannen ;
hat auch Göttliche Weisheit von
ersten anbeginnen der Welt diese Weis
gehalten / und hältets annoch in Beherr-
schung des Welt-Weesens. David ge-
mäß Psalm. 24. v. 10. Universæ via Do-
mini misericordia & veritas , alle Weeg
des Herrn seyn Barmherzigkeit und
Wahrheit / nach Auslegung Jansenii :
Omnis DEI actio , & institutum ab his,
qui DEI sunt studiosi , agnoscitur esse ple-
num misericordia maxima, atque justitia,
alle Göttliche Werk und Anstalten wer-
den von Gotts-beflissenem erkennet voll

ff 3

grō-

größter Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Doch wie bey lauffender Welt der Gestrenge minder giltet/ dann der Gnädige / der Gnädige weichen muß dem Gnädigsten/ also auch wird Gott der gestrenge Ober-Herr nicht so fast in acht gezogen / dann der gnädigste Erbarmen. Wahle die Welt ihren allmögenden Regierer / abilden wird sie Gott mit einem Delzweig und Lorber auf dem Haubt / erit quasi oliva gloria ejus , sein Herrlichkeit wird seyn wie ein Delzweig Olea am 14. v. 7. in der Hand mit jener guldenen Gnaden-Ruthen Assueri: virgam auream quam tenebat manu. Esther am 5. v. 2. umb den Hals mit einem Purpur von glatten Sammet / und mit linder Seyden ausgemacht : byssus & purpura indumentum ejus. Prov. am 31. v. 22. sein Sitz ein fridsamer Regenbogen / iris erat in circuitu sedis Apoc: am 4. v. 3. die Unterschrift aus heutigen Evangelio: Rex mansuetus , ein sanftmüthiger König/ also nemlich seye Gott beschaffen / will die Welt / nichts habe man zu fürchten / solte auch ein Unwetter einbrechen / keine Donnerstreich fühle der Lorber / kein Feind-Stöhrung der Delzweig/ kein Ungnad die guldene Ruthen/ rother Sammet und linde Seyden bringen niemand einiges Leyden / Frid / Sicherheit / Gnad verspreche der vilfärbige Regenbogen/ ein gütingster und gnädigster Herr seye / der die Welt regiert.

354 Indessen aber bleibt wahr / was David singet Psal. 32. v. 5. diligit misericordiam & judicium , der Herr liebt Barmherzigkeit und das Gericht/ und gehen beede bey ihm gleichen Paß / seye sein göttliches Haubt gekrönet mit Lorber und Delzweig / gehet auch aus seinem Mund ein zweischneidiges Schwert/ de ore ejus gladius utraque parte acutus exibat Apoc. am 1. v. 15. führe sein Hand ein ganz guldene Gnaden-Ruthen / tragt er doch auch ein ganz eiserne Straff-Ruthen / reges eos in virga terrea Psalm 2. v. 9. seye sein Purpur-Mantel von glatten Sammet und linder Seyden ausgemacht / ist er auch gefüttert mit einer grimmigen Löwen-

Haut / decorem induitus est , induitus est fortitudinem Psalm. 92. v. 1. sein Sitz seye ein fridbringender Regenbogen / wird diser Regenbogen auch dienen zum rechtsprechenden scharpfen Richterstuhl/ Sicut in diebus Noe , ita erit & adventus Filij hominis Matth. am 24. v. 37. seye endlich diser König mansuetus , ganz sanftmüthig / ein Sohn des sanftmüthigen Davids , ist er auch ein Sohn des ernstlichen Abrahams , Filij David , Filij Abraham Matth. am 1. v. 1. hat demnach ein sindhaftste Welt auf einige Barmherzigkeit ihres allmögenden Herrschers nicht anzutragen / sondern vielmehr mit Forcht und Zittern ihr Heyl zuwircken. Doch verlasset sich betrogene Welt noch gar zu fast auf göttliche Erbarmus : singen und sagen Schrift / und Lehrer von göttlicher Gerechtigkeit/ was sie wollen/ heißt es/ was Augustinus schon seiner Zeit hat wahrgenommen / quid me terres de DEO nostro , ille misericors & miserator , & multum misericors : was schreckt man uns mit Gott? Gott ist barmherzig / erbarmet sich über Sünder / unendlich groß sein Erbarmus . Disem Irrthum dann abzuheissen mache ich die Frag : ob großer seye göttliche Barmherzigkeit / oder Gerechtigkeit / von beiden wird die Red gehen / den Ausspruch erwartet mit Gedult.

Zur Zeit der Regierung Vespasiani des Kaisers wurde in gesamten Römischen Rath vorgetragen / wer aus allen Göttern der Vornehmste / dann wie Augustinus L. 4. de civit. meldet / so hoch war die Zahl falscher Götzen bey blinden Römern angelassen / ut velorum nomina grandibus voluminibus comprehendiri non potuerint, daß auch grosse Folianten nicht fasseten ihre Namen. Die Stimmen ließen ungleich ein/ andere erkennen Bacchus , den Weingott / dann der Wein vertreibt Angst und Trauren ; andere Mars den Kriegsgott/ dann glücklicher Krieg schützt Land und Leuth ; andere Apollo den Gott der Weisheit / dann Weisheit auf Erden das kostbarste Kleynod ; andere Plutus den Geldgott / dann Gut und Geld die Welt erhältet ; Summa vil Kopff/ vil

vil Sinn. Endlich kommt zur Wahl ein Advocat, diser truge am Hals die Bildnus eines adelichen schönen Jünglings mit Überschrift dreyer Worten: Expecto, promitto, remitto, ich verspreche / ich erwarte / ich verzeihen / am Postmont, oder Fuß der Bildnus lasse man: Deus clementia, ein Gott der Erbarmus: welche Bildnus er versammletem Rath vorgestellt / und erwißen / kein anderer aus allen Göttern sehe anständiger / und verdiene den Vorzug/ dann diser sein Gott / Deus clementia, ein Gott der Barmherzigkeit. Fort mit dem Fabel-Werck / unser Gott allein ein Gott der Barmherzigkeit / mit ausgespannten Armben hängt er am Kreuz / in sein innerstes Herz hat die Lieb gestochen promitto, exspecto, remitto, ich verspreche / ich erwarte / ich verzeihen.

356 Und was verspricht nicht erstlich sein allmögende Freygebigkeit; Measuram bonam, & confertam, & coagitatum, & supereffluentem zeuget Lucas. am 6. v. 38. ein gute Maas/ ein eingedruckte Maas/ ein gerittete Maas / ein überfließende Maas/ umb augenblickliches Leyd verspricht er immerwehrende Freud / umb ein Pfennig unendlichen Schatz / umb ein kalten Trunk Wasser ein Reich / umb einfach hundertsach in disem und zukünftigen Leben. Welcher Freygebiger thut reichere Versprechen? hat auch keiner zu fürchten / er werde gegebenen Versprechen nicht nachkommen / ehender muss Himmel und Erden vergehen / dann sein Wort / bis auf letzten Puncten muss alles erfüllt werden. Bey Menschen zwar ligt zu sagen / und halten ins gemein weit von einander / mancher verheisst ein Kerzen wie ein Maas-Baum/ und gibt nicht ein Pfennings Leichtl/dann Mittel bey Menschen durch vil halten abnemmen / und gemindert werden. Gott hältet richtig / was er zugesagt / sein göttlicher Gnaden-Brunn/ wie Cyprianus redet: manat jugiter, exuberat affluenter, quellat immerfort / und ergieset sich überflüssig. Sagen dorff ich / je mehr Gott gibt / je mehr wird er zum geben angetrieben / David wußte

es / da er im 56. Psalm, v. 3. sich vernemmen lasset: Clamabo ad Deum altissimum, Deum, qui benefecit mihi: Ich will schreyen zum höchsten Gott / der mir Guts gethan hat. Was ist das / möcht man sagen / mein David, clamabo ad Deum, ich will schreyen zu Gott umb neue Gnaden/ nachdem ich schon anderemahl von ihm begnadiget worden/ Deum qui benefecit mihi, seye mit empfangenen zufriden / mein David, machs nicht unverschamten Bettlern gleich / die mit dargereichten Allmosen nicht vergnüget / eine neue Zulag forderen dörffen: mit nichthen sagt David, besser ist mir bekannt göttliche Freygebigkeit / dann euch. Gibt er zum erstenmahl / was er versprochen / verspricht er ein anders / und muß darauf ein neue Gnad wider abgeholet werden / quasi dicat; redet die Glossa über gemeldten Paß; quia expertus sum, quod benefecit mihi antea, per hoc planè confido, quod clamantem exaudiens: soviel gesagt von David: weilen ich erfahren / Gott habe vormahlen mir begehrte Gnad erfolgen lassen / verhoffe ich / er werde mich widerumb erhören. Noch nicht gnug göttlicher Gnathigkeit; Ecce ego laetabo: verspricht er bey Oseas am 2. v. 14. wie ein Mutter ihr Kind will er uns säugen mit den Brüsten seiner Barmherzigkeit: keinem unbewußt/ wie begierig die Kinder seynd Milch zu säugen/ so begierig seynd Mütter/ die Milch zu geben/ ob schon leyder jexiger Zeit vil Mütter ihr Kind mit der Milch von einer unbekandten leichtfertigen Dirn die Neigung zu aller Leichtfertigkeit hinein säugen lassen/ die Mutter will entladen/ das Kind getränkt seyn / ohne Milch leydet Noth das Kind / bey der Milch Beschwärnis die Mutter: gleichermassen höchst begierig ist Gott seine Gaben mitzuteilen / wanns kunte / litte Beschwärnis sein Freygebigkeit/ weil nicht Menschen gnug mit seinen Gnaden zubereichen. Recht dann Deus clementia, ein Gott der Barmherzigkeit / der so reichlich verspricht / so richtig und freygebig/ was er versprochen/ auch hältet.

Nicht weniger auch exspectat war-
tet 357

tet unsrer Gott / ein Gott der Erbarmnus. Sünder euch umb Bericht / wie längst schon hätte euch Gott aus der Welt gejagt / wie längst in tieffeste Höll gestürzt / so es ihm bedient gewesen mit eurer Verdammnis / nicht ermanglet hätte es an Blitz und Donner. Neul euch augenblicklich zu erschlagen / nicht an Pestilenz und Krankheiten / euch in wenig Tagen abzufertigen in unglückselige Ewigkeit / alle Creaturen seynd fertig gestanden zu schließen in harnisch / und auf euch als geschworne Feind ihres Herrns mit gesampter Macht los zu gehen. Aber propterea expectat Dominus, ut misereatur, zeuget Isaia am 30. v. 18. Gott hat gewartet / sich über euch zu erbarmen. Er passet auf Bekehrung jedes Sünders / wie ein Jäger aufs Wild / er klopft an die Herzen-Thür mit aufweckender Gnad / er rüsst durch innerliche Annahmungen / er lässt 50. 60. 70. Jahr oft verlaufen / bis er mit straffender Gerechtigkeit darein schlage. Dahin gehen liebreiche Wort Matth. 12. v. 20. von liebreichen Heyland: Arundinem quassatam non confringet, & linum sumigans non extinguet, er wird nicht brechen ein zerschmettertes Moß-Rohr / und den rauchenden Dacht nicht auslöschen. Von Sündern gehtet mehrmahlen die Red / mit sündhaftter Seel hats gleiche Beschaffenheit / wie mit einem zerschmetterten und schiffriegen Moß-Rohr / ein zerschmettertes Moß-Rohr nutzet zu nichts / dann daß man sich daran steche / und verleze / göttliches Herz empfindet scharff-stechende Sünden-Schiffer nur gar zu hart / doch lasset sein Güttigkeit uns bis dato nicht völlig vertreten / oder ins Feur werfen / arundinem quassatam non confringet. Göttliche Liebs-Flammen / die etwann vor Jahren in manchen Herzen hell aufgebrunnen / hat mancher durch vilfältige Lasterthaten ausgelöscht / und rauchet anjezo wie ein abgeblasene Ampel / oder Inslet-Kerzen / die dem göttlichen Heyland mit ihrem Gestank nichts anders / dann Verdruß und Unwillen verursachen / doch kan ers nicht über sein Herz bringen / daß er uns völlig auslösche / und dahin verstosse / wo ein

ewiger Rauch / Dampff und Gestand ist / linum sumigans non extinguet, er wartet noch bis auf lauffende Stund / will man nur / zündet er uns gleich widerumb an mit seinem Gnaden-Liecht / und macht uns zu hellbrinnenden Ampeln / ja Sternen / die leuchten in immerwehrender Ewigkeit. Wer rüsse dennach nicht mit Augustino Tom. 8. in Psal. 102. Quid tam longanimum, quid tam multum in misericordia? peccatur, & vivitur, accedunt peccata, agetur vita, blasphematur quotidie, & facit solem suum oriri super bonos & malos, was ist so langmütig? was so groß in Barmherzigkeit / dann unsrer Gott? man sündigt immer / und dannoch verlehret er das Leben / Sünden wachsen an / und das Leben nimmt zu / täglich wird Gott gelästert / und läßt täglich die Sonn aufgehen über Gute und Böse. Recht dann widerum unsrer Gott Deus clementiae, ein Gott der Barmherzigkeit / verspricht nicht allein / sonder auch erwartet.

Ingleichen auch / Remittit, ver. 158
zeyhet er / hast vielleicht gesündiget über die Zahl aller Sandkörnl / so am Ufer des Meers ligen / muß bekennen vil Sünden / doch nicht zu vil Göttlicher Erbarmnuß / was wolten alle Sandkörnlein seyn am Ufer des Meers / fulen Göttlicher Barmherzigkeit nicht ein Hand an / appendit tribus digitis mollem terræ, wie Isaia redet cap. 40. v. 12. Mit dreyen Fingern gleichsam haltet Göttliche Erbarmnuß die ungeheure Welt-Kugel / was mögen ihr dann zu schaffen geben wenig Sandkörnl am Ufer des Meers? nichts / nichts auch deine Sünden / wanns schon gemehrt / den Sandkörnlein am Meer gleich. Seynd vielleicht deine Sünden groß / so groß wie ein Berg von der Tiefe der Erden bis an höchsten Himmel; Ehebruch/ Blutschanden/ Diebstahl/ Mordthat / und was nur immer sündhaft/lige dir auf dem Herzen? noch größer ist Göttliche Barmherzigkeit. Strecken sich deine Sünden bis an hohen Himmel hinauf? Magna est super celos misericordia tua, singt David Psalm. 107. v. 5. gehet Göttliche Barmherzigkeit noch

noch weit darüber. Hast über das dein sündhaftestes Leben noch lang vielleicht getrieben/ vierzig/ fünfzig/ sechzig Jahr/ ist lang/ gestehe ich mehrmahlen/ doch länger widerumb Göttliche Barmherzigkeit/ in omnia facula misericordia ejus, zeuget Daniel am 3. v. 90. Sein Barmherzigkeit wehet in Ewigkeit. Sage mir auch kein zaghaffter Sündler allda/ Gott aber ist heftig über mich ergrimmet: ach ich bin ein Kind des Zorns und ewiger Verdammnis/ Kleinheth ist dises/ antwortet August. Homil. 34. ex 50. Amat te, Gott liebet dich/ odit, quod fecisti, amat, quod fecit DEUS, Gott hasset/ was du gethan/ liebet aber/ was er gemacht; was du gethan/ und dein ist/ seynd deine Sünden/ was er gemacht/ und sein ist/ bist du. Nur herzlich demnach/ was du gethan/ bereuet/ und zweifle nicht/ Gott werde dich lieben/ und alles verzeihen/ bleibt dann darbei/ unser Gott seye Deus clementia, ein Gott der Barmherzigkeit/ promittit, expectat, remittit, er verspricht/ er wartet/ er verzeihet/ so groß sein Barmherzigkeit.

359 Nicht weniger aber auch sein Gerechtigkeit. Dises gründlicher zu erkennen/ ist zu wissen/ dreyerley Gerechtigkeiten unterscheide man in Schulen/ die erste Justitia commutativa, da einer dem andern gibt/ was er schuldig ist. Die anderte Justitia distributiva, da Aembter/ Gaben/ und Würden nach Würdigkeit der Personen werden ausgetheilt/ und von diesen beden Gerechtigkeiten gehet die Red nicht. Die dritte wird genannt Justitia vindicativa, ein Gerechtigkeit/ mit welcher Sünd und Ubelthaten der Gebühr nach abgestrafft werden/ und O wie groß/ wie schrecklich ist diese bei gerechtem Gott! Horrendum est incidere in manus DEI ventis: zeuget Paulus zum Hebr. am 10. v. 31. Erschrecklich ist dem lebendigen Gott unter die Hand kommen/ Ursach stehet bei seinem allmögenden Gewalt/ quia efficax est, & potest facere, quod vult: sagt Lyranus, über angezogenen Pals, dann Gott mächtig ist zu thun/ was er will. Fürsten und Mächtige di-

R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II.

ser Welt seynd gebunden an gewisse Gesetze/ darffen nach Belieben die Straff nicht schärfen/ Gott hat kein Gesetz; Maß und Regel seynd sein Will und Allmacht/ was er will/ hat er Gewalt und Macht zu thun/ was er zu thun Gewalt hat/ kan er wollen. Verspreche demnach sein unendliche Barmherzigkeit ganz reichlich und richtig seinen Dienern zeitliche und ewige Glückseligkeit/ verspricht und haltet auch sein unendliche Gerechtigkeit/ zeitliche und ewige Straffen allen Gottlosen/ voll ist die Schrift mit dergleichen Bedrohungen/ unmöglich alle anzuziehen/ sage nur allein/ muß wahr werden/ was Gott durch sein Wort versprochen mit seiner Güte/ muß auch wahr werden/ was er getrohet durch sein Wort mit seiner Gerechtigkeit/ dann im letzten Götliches Wort so wohl unfehlbar ist/ als im ersten.

Warte auch oft langmütige ³⁶⁰ Barmherzigkeit auf Bekehrung des Sünder/ schlägt oft ohne Frist dar ein ganz eylfertige Gerechtigkeit. Man erinnere sich nur Lucifers mit seinem Anhang/ was kurzen Proces hat ihm Gott gemacht/ da er gesündiget? In momento, redet Bernardus Serm. 1. de Adventu, in iatu oculi precipitati sunt, im Augenblick/ ehe man sich umsahe/ nach begangener Sünd lagen schönste Engel in abscheulichster Höll. Auch uns Boshaftste kan Gott stürzen in jenem Augenblick/ da man sündiget/ kein langes Procedere hats vonnöthen bey Götlicher Gerechtigkeit/ kaum gesündiget/ ist schon der Proces gemacht/ am blosen Willen des Richters hangt die Straff urplötzlich/ oder mit Verzug vornehmen. Werde auch endlich mit angehöriger Straff vom gerechten Gott ein zeitlang ingehalten/ strafft er doch endlich/ und zwar desto schärfster/ je länger er zurück gehalten. Straffen seynd das Interesse von Sünden/ je länger es anstehet/ desto höher es anlaufft/ O wie führen wir uns selbst hinter das Liecht mit Götlicher Gedult/ je länger sie verharret/ desto

G g

schärf-

schärfster straffet sie. Gregorium höre man / Homil. 13. in Evangelia : Tanto strictiorem in judicio poenam exiget , quanto largiorem patientiam ante judicium prorogavit, je längere Gedult vor seinem Gericht Gott getragen / desto schärfster wird er versahre am Gerichts-Tag. Dahin gehet ernstliche Warnung Ecclesiastici cap. 5. v. 4. Ne dixeris , peccavi , & quid mihi accidit tri- ste , sage nicht / ich hab gefündiget / und was Leyds ist mir widerfahren / nach begangener Sünd lebe ich wie zu vor / vor der Sünd war ich wohl auf / nach der Sünd frisch und gesund / vor der Sünd stunde mein Haß / nach der Sünd ist es noch nicht umbgefallen. Ne dixeris , fort mit dergleichen Affter-Reden: Altissimus enim est patiens red- ditor , dann der Höchste ist ein gedul- tig Bergelter / merkt / patiens , ge- dultig ist der gerechte Gott / aber auch redditor , ein Bergelter / strafft er nicht gleich / strafft er doch einmahl / baum- wollene Füß hat Gott / doch eyserne Händ / je langsam / je stärker er da- rein schlaget / mit welchen schon ange- wisen / wie Göttliche Gerechtigkeit auch disfalls in Übertragung des Sünders nicht nachgebe.

³⁶¹ Ferner auch gibt sie nicht nach im Verzeyhen / so das dritte Stuck zur Ergrossung der Barmherzigkeit. Ver- zeyhet alle Sünden die Barmherzig- keit / strafft alle die Gerechtigkeit. Die Barmherzigkeit Gottes / wann sie ein zerknirschtes Herz des Sünders führet / verzeyhet willfährig alle begangene Sünden / solten sie auch noch so schwär / noch so zahlreich seyn. Im Gegensatz aber auch kehret man wiederumb zu ver- zeyhenen Sünden zurück / bricht man die erst verlobte Treu auf ein neues / so ergrimmet auch desto heftiger die Gerechtigkeit / wie milder die Barm- herzigkeit vorhin ware im Verzeyhen. Der Prophet David am 80. Psalm. v. 16. hat hiervon Meldung gethan: Inimici Domini mentiti sunt ei , & erit tempus eorum in saecula , die Feind des Herrn haben ihm gelogen / und ihr Zeit wird ewig seyn ; sie haben gelogen / sie ha- ben die versprochene Lebens-Besserung nicht gehalten / sie haben der Barmher-

zigkeit Gottes sich missgebraucht / des- halben wird die Gerechtigkeit wider sie sich bewaffnen / sie wird kein zeitliche Straff mehr wider sie verhengen / son- der mit ewigem Feur sie züchtigen / eric tempus eorum in saecula. An Dagon dem Göthenbild ist solches zu ersehen: das erstemahl haben sie diesen Göthen von seinem Altar herunter gestürzt / bloß allein auf der Erden vor der Ar- chen des HERREN da ligen gefunden/ invenerunt Dagon jacentem super fa- ciem suam in terra coram arca Domini 1. Reg. 5. v. 4. kein Glid ware ihm zer- trimmert / ganz ist er noch gebliven / die Barmherzigkeit Gottes hat nur gütlich ermahnet ; weilen aber dieses nicht gefruchtet / weilen er abermahl auf den Altar erhoben / und angebetet worden / wurde er zum anderten- mahl gestürzet / an seinen Glidern ge- stimmlet / und lage ohne Haupt da. Also versahret die Gerechtigkeit / wann man die Barmherzigkeit missbraucht / nec mundari meretur / schliesset Chry- stostomus Serm. de lapsu primi homin. in Gen. nec mundari meretur , qui se ipsum post gratiam sordidat , der sich nach empfangener Gnad durch neue Sünden bemacklet / verdienet nicht mehr gereinigt zu werden / der nach er- haltener Verzeyhung widerumb fündi- get / dessen wird die ergrimmte Gerech- tigkeit nicht mehr verschonen.

Hiermit hat man gesehen / wie groß die Barmherzigkeit Gottes / wie groß die Gerechtigkeit seye ; welche aus beyden grösser / laßt sich nicht entscheiden / dann eine sowohl / als die andere ist unendlich / und unergrund- lich. Indessen warte man nicht / bis man die Gerechtigkeit erfahre / sonder mache man ihme die Barmherzigkeit zu nutzen / und verschaffe man / daß der sanftmuthige König Christus JESUS / der heut zu Jerusalem ein- gezogen / auch unsere Herzen beziehe / durch sein Meilde von Sünden uns ab- halte / zu Christlichen Tugenden ver- leyte / und den sonst folgenden Zorn

der straffenden Gerechtigkeit von
uns abwende.

A M E N.

An